

# Die Chimarrão-Kultur in Südbrasilien



**Halterung für *Chimarrão* von der Familie Ehrhardt in Linha Boêmia, Agudo.**



***der Schimarrong***

*Chimarrão* geht auf sp. *cimarrón* (‚verwildert‘) zurück. Spanische Kolonisatoren bezeichneten so das bittere Getränk der Ureinwohner. Es ist durch die Guaranís in Südbrasilien präsent und gehört heute zum Alltag verschiedener Kulturen, wie z. B. in Argentinien, Paraguay und Uruguay.

Die deutschen Nachfahren haben den *Schimarrong* angenommen. *Tee trinken* ist sowohl eine Sozialisierungsform, als auch eine Gelegenheit, mit Freunden oder

## **Teile des Mates:**

*cuia* (Hunsrückisch *Teecui* und sp. *mate*): das Trinkgefäß

*bomba* (sp. *bombilla*): das Trinkrohr

## **Bedeutungen des Mates (übermittelte früher geheime Botschaften):**

Mate mit Zucker: ich will deine Freundschaft

Mate mit Zimt: ich denke nur an dich

Mate mit Orangenschale: komm mich abholen

## Die Esskultur in Südbrasilien



Typische Süßspeisen beim Frühstück in Daltro Filho, Imigrante

Das Zusammenkommen verschiedener Kulturen, bedingt durch europäische Migration, dem Einfluss der Nachbarländer und der brasilianischen Esskultur, zeigt sich auch in der kulinarischen Vielfalt. Ein typisches Essen stellt der *churrasco* (*Steckfleisch*) dar, was auf die Gaúcho-Kultur zurückgeht. Dabei handelt es sich um an einem Spieß gegrilltes Fleisch, das von einem



Spezialitäten beim Abendessen:

*Miljebrot* (Brot aus Maismehl)

*Keesschmier* (Streichkäse)

*Siesschmier* (Marmelade)

*Deutschbrot*: Brot mit Keesschmier und Siesschmier

*Pastel* (mit Hackfleisch gefüllte, frittierte Teigtaschen)

Käse-Schinken Sandwiches

Würstchen

Abendessen bei Familie Klamt in Centro Linha Brasil,

# Die Religion



Friedhof in Linha Boêmia, Agudo.



Friedhof in Linha Isabel, Venâncio Aires.

Brasilien ist vor allem katholisch geprägt. Dennoch sind auch viele Menschen mit evangelischer Konfession eingewandert. Heutzutage leben in den deutschen Kolonien sowohl evangelische, als auch

Der Glaube spielt meistens eine wichtige Rolle. Allerdings gibt es keine strikte Trennung zwischen den Katholiken und Protestanten. Es gibt beispielsweise in manchen Gemeinden einen gemeinsamen Kirchenchor. Die deutsche Sprache ist bis heute im religiösen Kontext präsent.



An der Außenseite einer evangelischen Kirche in Imigrante



Schriftzug über dem Eingangportal:  
*Ehre sei Gott in der Höhe*

M: *Ich bin Sírio Klein. Ich unn meine Frau hann genau zwanzich Jahr die Glock geläut an der Strick. Unn do mir sinn bissche elder gewonn, Frau war kränklich, hamme do resolviert, wollte automático arrumiere. Tu me jetzt bloss läute, wenn Begräbnis is ore Kirche is aus die Zeit. So moints um sech läut se, um halb zwelf Vormittach unn um sechs Vornacht. Bloss wenn was auswärts is, n Todesfälle,*

## Handwerk und Geräte



Die deutschen Einwanderer brachten auch zahlreiche Maschinen mit nach Brasilien. In vielen Museen werden diese mitgebrachten Gegenstände stolz ausgestellt. Da viele Nachkommen der deutschen Einwanderer bis heute auf dem Land leben und in der Landwirtschaft tätig sind, sind einige der Geräte immer noch



**Schwitzkasten, ausgestellt auf dem Wiebuschfamilienfest in Linha Paisandu, Westfália**



**Friseurstuhl und Zahnarztstuhl in einem Museum in Agudo**

*M: Ik schräib mi Wiebusch. Mi Name is Nelson Wiebusch. Wi häd hi, ik tu Huise meide. Fruhs häv ik in a Restaurant schaffet. Ik have lead in der Huise Platt spreche, awer lead in der Schoule Duitsch sprigen. Mi Paba end mi Mama häd mik mi wohnt. Awer ik end mi Wäif had bisame schaffet in Hotel unn dann mosste do mit alles Brazilianisch spreage unn das war outomatisch passeart, dat ik immer Brazilianisch mit mi Hus angespruch have. Ik spreage mit der Mama Duitsch end*

## Musik und Tanz

Auf dem Bild rechts sind typische Holzschuhe zu sehen, die bei einem westfälischen Volkstanz traditionell getragen werden. Bei dem Tanz handelt es sich um einen Paartanz, der aber in der Gruppe getanzt wird. Die Tanzpartner werden während des Tanzes gewechselt. Die Frauen und Männer tragen eine Tracht, die an



**Holzschuhe, ausgestellt auf dem Wiebuschfamilienfest in Westfália**

Mit der Einwanderung wurden unter anderem auch Musikinstrumente mitgebracht. In dem Museum *Casa de Cultura*, in Venâncio Aires, wurden viele dieser Musikinstrumente ausgestellt. Bis heute werden einzelne Volkslieder auf deutsch gesungen. Ein sehr bekanntes und beliebtes Lied ist beispielsweise das Weihnachtslied „Oh, Tannenbaum“.

**Rechts: Musikinstrumente im Museum *Casa de Cultura*, in Venâncio Aires**



**Unten: Elídio Ludwig, Interviewter in Venâncio Aires**

*I: Hast du auch ein Apelido, Spitzname?*

*M: Ja, ich war immer der Flautist. (...) Ich hab schene Zeite, wo ma Musik gemacht hat, waren schene Zeite gewes.*

*I: Wasfo Instrument?*

*M: Flauta transversal, Flete. Flete wo me so auf der Seide spielt. (...) Mein Vadder war n gude Bandoniospieler.*